

# Die erste Seite

Autor(en): **Bondy, François**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **59 (1979)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die erste Seite

---

**D**IE DESTABILISIERUNG des Irans, die Eskalierung arabischer Sanktionen gegen Sadat, die Schwierigkeit für die Palästinenser, unter israelischer Herrschaft sich ganz mit einer extremen Exilführung zu identifizieren, aber auch sich von ihr zu distanzieren, die Sorge der israelischen Regierung, dass der Friedensschluss mit Ägypten ihr unwiderrufliche Gebietsrückgaben abverlangt hat, ohne dass das Engagement des Partners auf lange Sicht unwiderruflich sein muss – das alles sind Faktoren des Risikos, der Unberechenbarkeit. Es war allerdings noch gefährlicher, kein Risiko einzugehen zugunsten einer Wendung, die Israel in vielfältigen Kontakt zum grössten Nachbarn bringt, zu Verklammerungen und zu neuen Perspektiven führen kann. Es wäre umso gefährlicher gewesen, als Israel auf Einverständnis mit den Vereinigten Staaten angewiesen ist und es die Voraussetzung dieses Einverständnisses ist, dass amerikanisches Verständnis für die israelische Politik erhalten bleibt.

Ein noch vor anderthalb Jahren von niemandem erwartetes «Stück Frieden» ist im Westen mit Skepsis, mit zahlreichen, durchaus begründeten und beachtenswerten Bedenken aufgenommen worden. Mag es sich aber nicht so verhalten, dass die Dynamik dieses Friedens mit ihrer Auswirkung auf Interessen und auf Stimmungen allgemein eher zu gering als zu hoch bewertet wurde? Unter französischem Druck hat sich die Europäische Gemeinschaft jedes Ausdrucks von herzlicher Zustimmung und von Ermutigung sorgsam enthalten. Sie hat damit bewiesen, dass ihr weltpolitischer Einsatz jeweils dem kleinsten gemeinsamen Nenner entspricht und dass von hier, bis auf gelegentliche defensive Solidarität, keine Impulse zu erwarten sind. Wo von «Kraftzentren» die Rede ist, wird niemand so bald an das Europa der Staaten oder der Gemeinschaft denken ...

Unter den gegenwärtigen Umständen ist eine Bestandaufnahme ebenso schwierig wie notwendig. Einige der wichtigsten Voraussetzungen, Verstrickungen und Wandlungen wurden im Mai-Heft mit Arnold Hottingers «Lehren aus der persischen Revolution» und werden mit drei Aufsätzen in diesem Heft dargestellt. Der Mittlere Osten ist nur eines der Spannungsfelder, aber immerhin jenes, das die Europäer aus historischen wie aus wirtschaftlichen Gründen in besonderem Masse berührt. Deshalb durften wir ihn diesmal zum «Schwerpunkt» machen.

*François Bondy*

---